

## 1. Maßnahmen im Sommergetreide

### 1.1 Sommergerste

### 1.2 Sommerweizen

### 1.3 Hafer

## 2. Maßnahmen in der Ackerbohne

### 1. Maßnahmen im Sommergetreide

Bei den sommerlichen Temperaturen der vergangenen Woche ist das Sommergetreide in der Entwicklung zügig vorangeschritten. In frühen Beständen kommt bereits die Ähre bzw. Rispe (Hafer) zum Vorschein. Aufgrund der diesjährigen intensiven Bestockung der Sommergetreidekulturen steht die Absicherung der Standfestigkeit vor etwas größeren Herausforderungen. Die sommerlichen Temperaturen seit Anfang Juni bieten aber ideale Einsatzbedingungen für Wachstumsregler. Kulturverträgliche Einkürzungen zu optimalen Entwicklungsstadien sollten keinesfalls verpasst werden (siehe Warndienst Ausgabe Nr. 25; 18. Mai).

#### 1.1 Sommergerste

**Aktuelle Krankheitssituation:** Insgesamt sind die Sommergerstenbestände weitestgehend gesund. Vereinzelt zeigt sich ein stärkerer Befall mit *Rhynchosporium*-Blattflecken (siehe Foto). Der Erreger spielt in der Sommergerste in den meisten Jahren keine bedeutende Rolle. Er gilt aber auch als „Schwächeparasit“ und profitiert in seiner Entwicklung von geschwächter Sommergerste. Durch die langanhaltenden Mai-Niederschläge hellten viele Sommergersten auf und uns es fehlte an Vitalität, davon können in diesem Jahr auch *Rhynchosporium*-Blattflecken profitiert haben. Weitere Ursachen können aber auch niedrige pH-Werte, Struktur Schäden im Boden usw. sein. Auch Netzflecken findet man vereinzelt im Blattapparat. Eine schnellere Ausbreitung der Netzflecken ist bei der angekündigten Witterung (Wechsel aus warmen Tagen und Tagen mit Niederschlägen) denkbar. Der Zwergrost tritt bislang nicht auffällig in Erscheinung. Aufgrund der bislang schwachen Entwicklung sollte dem Zwergrost-Erreger in diesem Jahr nicht die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.



## Empfehlung von Fungiziden in der Sommergerste 2021:

Schwerpunkt Krankheiten	Fungizide Abschlussmaßnahme in ES 39-51
Zwergrost	<b>0,6-0,8 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Folicur) + 0,6-0,8 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Azbany, Azoxystar SC)</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: gute Grundabsicherung gegenüber Zwergrost. Gegen Netzflecken und Rhynchosporium-Blattflecken wird nur eine Nebenwirkung erzielt.</b>
Zwergrost + Rhynchosporium-Blattflecken	<b>0,4-0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC) + 0,6-0,8 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Azbany, Azoxystar SC)</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: gute Grundabsicherung gegenüber Zwergrost und Rhynchosporium-Blattflecken. Gegen Netzflecken wird nur eine Nebenwirkung erzielt</b>
Zwergrost + Rhynchosporium-Blattflecken	<b>0,4-0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC) + 0,5 l/ha Comet</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 5 m <b>Bemerkung: gute Grundabsicherung gegenüber Zwergrost, Rhynchosporium-Blattflecken und Netzflecken</b>
Ramularia + Zwergrost + Netzflecken	<b>1,2 l/ha Balaya</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: gute Nebenwirkung gegen Ramularia-Sprenkelkrankheit. Auf Rhynchosporium-Blattflecken wird lediglich eine Nebenwirkung erzielt.</b>
Ramularia + Zwergrost + Netzflecken + Rhynchosporium-Blattflecken	<b>1,2 l/ha Revytrex + 0,4 l/ha Comet</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 5 m <b>Bemerkung: Rundum-sorglos-Paket gegen alle Krankheiten</b>

**Mittelwahl:** Die Sommergerste kann durch eine einmalige Fungizidbehandlung zu ES 39-51 gesund bis zur Abreife gehalten werden. Die Fungizid-Mittelwahl richtet sich vorzugsweise an den vorhandenen Krankheiten im Bestand. Tritt ein auffälliger Ausgangsbefall an Rhynchosporium-Blattflecken auf und/oder treten erste Netzflecken zum gewünschten Applikationstermin auf, so sollte auf einen wirksamen Fungizidschutz gegenüber den angesprochenen Krankheiten geachtet werden. Die Ramularia-Sprenkelkrankheit tritt wiederum deutlich später in Erscheinung. Aufgrund der rasanten Ausbreitung sind stärkere Ertragsverluste möglich. An der Westküste ist die Krankheit in den vergangenen Jahren nie ertragswirksam aufgetreten. Eine Befallsprognose ist nicht möglich. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass bei günstiger Witterungslage der Erreger auch mal ertragswirksam in Erscheinung tritt.

**Schädlinge:** In einigen Sommergerstenbeständen verursachen die Larven des Getreidehähnchens einen auffälligen „Fensterfraß“ (siehe Foto). Insbesondere die Sommergerste ist für die Getreidehähnchen sehr attraktiv und wird vorzugsweise für die Eiablage angefliegen. So kommt es derzeit auch vereinzelt zu Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (Sommerweizen und Sommergerste = auf jedem zweiten Fahnenblatt eine Larve des Getreidehähnchens bzw. 0,5 Larven/Fahnenblatt). Bei Überschreitungen der Schadschwelle kann ein zugelassenes Pyrethroid mit Indikation Getreidehähnchen oder beißende Insekten (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon (B4; 5 m Gewässerabstand bei 90 % Abdrift) zum Einsatz kommen. Erfolgt der Einsatz in Kombination mit einem Fungizid, so verändert sich die Bienengefährlichkeit zu B2. In dieser Kombination ist eine Anwendung nur nach Ende des täglichen Bienenfluges bis 23.00 Uhr möglich. Der Einsatz von Insektiziden sollte generell in die Abendstunden gelegt werden (NN410).



© L. Lüders – 06.06.2021

## 1.2 Sommerweizen

**Aktuelle Krankheitssituation:** Im Sommerweizen tritt bisher nur der Gelbrost auffällig in Erscheinung. In einigen Beständen war eine fungizide Absicherung mit wirksamen Azolfungiziden (v.a. Tebuconazol) in der Schossphase notwendig. Septoria-Blattflecken spielen im Sommerweizen nur eine untergeordnete Rolle. Zur Blüte des Sommerweizens können aber Fusarien-Ähreninfektionen den Ertrag und Qualität des Sommerweizens mindern. Auch der Braunrost kann sich bei günstigen Entwicklungsmöglichkeiten rasant ausbreiten und eine ertragsmindernde Funktion einnehmen. Die Einsatznotwendigkeit wirksamer Fungizide gegen Braunrost und Fusarien ist auch von der Sortenanfälligkeit abhängig.

**Krankheitsanfälligkeit ausgewählter Sorten nach Beschreibender Sortenliste des Bundessortenamtes:**

Sorte	Septoria	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarien
Tybalt	5	4	5	6
Scirocco	6	7	4	5
Quintus	4	2	3	3
Licamero	5	4	7	4
KWS Mistral	6	5	5	5
Servus	4	3	6	6
Jack	4	3	2	4
SU Ahab	5	4	4	5
KWS Starlight	4	3	4	4

### Empfehlung von Fungiziden in Sommerweizen 2021:

Schwerpunkt Krankheiten	Fungizide Abschlussmaßnahme in ES 39-65
Rostkrankheiten (Gelb- und Braunrost)	<b>0,8 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Folicur) + 0,7-0,8 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Azbany, Azoxystar SC)</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: gute Grundabsicherung gegen Rostkrankheiten. Geringere Dauerwirkung auf Braunrost im Vergleich zu Elatus Era.</b>
	<b>0,6-0,8 l/ha Elatus Era</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 5 m <b>Bemerkung: gute Grundabsicherung gegen Rostkrankheiten und daher in Braunrost-anfälligen Sorten zu bevorzugen. Bei später Terminierung zu ES 59-65 können geringere Aufwandmengen zum Einsatz kommen und es wird eine gute Nebenwirkung auf Fusarien erreicht.</b>
Schwerpunkt Krankheiten	Fungizide Abschlussmaßnahme in ES 61-65
Ährenfusarien + Gelbrost + (Braunrost)	<b>1,0 l/ha Prosaro/Sympara</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: Dauerwirkung auf Braunrost begrenzt</b>
	<b>0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Proline, Traciafin) + 1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Folicur)</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: In Sorten mit erhöhter Anfälligkeit auf Braunrost sollten die höheren Aufwandmengen des Tebuconazol-Fungizids zum Einsatz kommen</b>

**Mittelwahl:** Eine preisgünstige Absicherung gegen Rostkrankheiten bietet die Kombination eines Tebuconazol-haltigen Fungizids (z.B. Folicur, Orius) und eines Azoxystrobin-haltigen Fungizids (z.B. Azoxystar SC, Azbany). In Braunrost-anfälligen Sorten (z.B. Licamero, Servus) sollte das Präparat Elatus Era aufgrund der besseren Dauerwirkung bevorzugt zum Einsatz kommen. Wenn zur Blüte (ES 61-65) des Sommerweizens günstige Infektionsbedingungen (v.a. Niederschläge) für Ährenfusarien vorherrschen (siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 34, 14. Juni) sollte in anfälligen Sorten (z.B. Tybalt, Servus) eine ausreichende Absicherung gegen mögliche Fusarien-Ähreninfektionen erfolgen.

### 1.3 Hafer

**Aktuelle Krankheitssituation:** Viele Haferbestände im Dienstgebiet werfen aktuell gewaltige Fragezeichen auf. Auf den Blättern sind nekrotisierte Streifen bzw. größere nekrotisierte Blattareale. Vereinzelt knicken auch einzelne Blätter ab (siehe Foto). Die Symptome ähneln der Streifenkrankheit des Hafers (*Drechslera avenae*) welche ausschließlich samenbürtig bzw. über das Saatgut die Haferkeimlinge infizieren. Infektionen werden begünstigt durch einen langsamen Auflauf, da der Haferkeimling lange in einem empfindlichen Stadium bleibt. Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeiten begünstigen eine spätere Ausbreitung im Blattapparat. Schlimmstenfalls sind größere Ertrags- und Qualitätseinbußen möglich. Genauso könnte es sich aber auch um eine bakterielle Streifenkrankheit handeln, welche in Verbindung mit abiotischen Stressfaktoren die Symptome auf den Haferblättern verursacht. Gegenwärtig fehlt leider noch ein genauer Nachweis. Ob pilzliche oder bakterielle Streifenkrankheit, durch den Einsatz von Fungiziden ist leider keine Bekämpfung möglich.



Der späte Fungizideinsatz im Hafer richtet sich vor allem gegen den Haferkronenrost. Begünstigt wird dessen Entwicklung durch sonnige Tage (20-25 °C Tagestemperaturen) bei gleichzeitigen nächtlicher Taubildung über mehrere Wochen. Auch im vergangenen Jahr ist der Haferkronenrost zur Abreife des Hafers stärker aufgetreten. Beim Mähdrusch kam es durch die Uredosporen zu rötlich verfärbten Schneidwerken. Aufgrund des späten Auftretens hat der Haferkronenrost in den vergangenen Jahren keine Ertrags- und Qualitätseinbußen verursacht. Eine ertragsrelevante Befallsprognose ist dennoch schwierig und daher kann weder von einem Fungizideinsatz abgeraten noch geraten werden.

**Empfehlung von Fungiziden in Hafer 2021:**

Schwerpunkt Krankheiten	Fungizide Abschlussmaßnahme in ES 39-49
Haferkronenrost (Septoria)	<b>0,6 l/ha Ascra Xpro</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: Die Anwendung von SDHI-Fungiziden kann sich nachteilig auf die Abreife des Hafers auswirken – insbesondere bei späten Einsätzen</b>
	<b>0,6-0,8 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Azbany, Azoxystar SC)</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: Die Anwendung von Strobilurinen kann sich nachteilig auf die Abreife des Hafers auswirken – insbesondere bei späten Einsätzen</b>
	<b>0,4-0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (Traciafin, Protendo 250 EC)</b> Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m <b>Bemerkung: Der Wirkstoff Prothioconazol wird sich am wenigsten nachteilig auf die Abreife des Hafers auswirken. Allerdings kann die Wirkung auf Haferkronenrost noch nicht sicher abgeschätzt werden.</b>

Epoxiconazol-haltige Fungizide haben eine diesjährige Aufbrauchfrist bis zum 30.10.2021. So auch das bekannte Präparat **Osiris**, welches in einer Aufwandmenge von **1,5 l/ha** eine Absicherung auf Haferkronenrost ermöglicht.

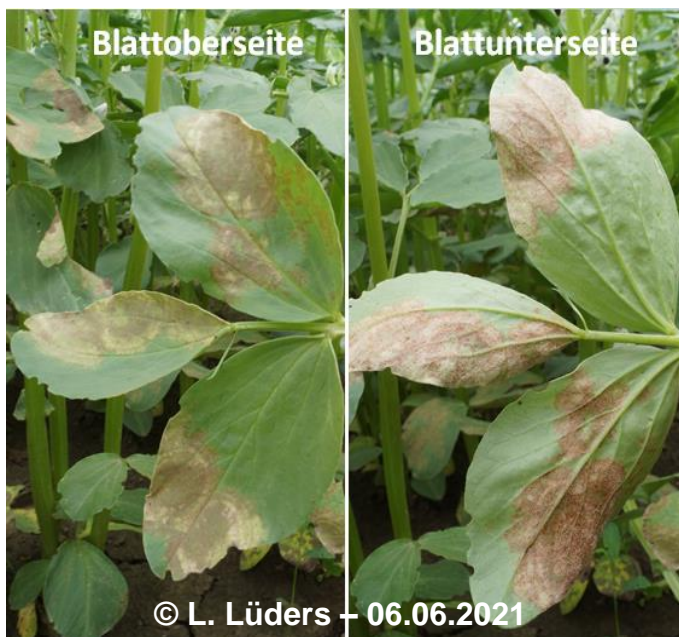
**Mittelwahl:** Langjährig kam Osiris im Hafer zum Einsatz. Mittlerweile haben auch weitere Fungizide eine Zulassung im Hafer erhalten (siehe Empfehlung). Ascra Xpro und Azoxystrobin-haltige Fungizide ermöglichen eine gute Wirkung auf Haferkronenrost, haben häufig aber auch den Nachteil, dass über physiologische Wirkungen ("Greening-Effekt") die Abreife des Hafers verzögert wird.

## 2. Maßnahmen in der Ackerbohne

Viele Ackerbohnenbestände haben bereits das Stadium der Blüte (ES 65) erreicht (siehe Foto). Die Bestände zeigen sich weitestgehend gesund. Relevante Blattkrankheiten (v.a. Schokoladen-Flecken und Brennflecken) treten bisher nicht auffällig in Erscheinung. Auch der Ackerbohnenrost, welcher im vergangenen Jahr in einigen Beständen Ertragsverluste verursachte, konnte bei aktuellen Feldkontrollen noch nicht gesichtet werden.



Der Falsche Mehltau ist gegenwärtig die auffälligste Blattkrankheit in der Ackerbohne. Stärkerer Blattbefall an Falschen Mehltau ist meist aufs Vorgewende beschränkt, denn die Entwicklung des Erregers profitiert von geschwächten Pflanzen, welche sich aufgrund von Strukturschäden (Wendebereich Drillmaschine) meist auf dem Vorgewende befinden. Typische Symptome des Falschen Mehltaus sind wässrig-milchige Flecken auf der Blattoberseite und ein grauvioletter Belag aus Sporangienträger auf der Blattunterseite (siehe Foto). Die gegenwärtige Witterung ist für eine weitere Ausbreitung des Erregers nicht förderlich.



### Fungizidempfehlung in Ackerbohnen 2021:

#### Schwerpunkt:

**Ackerbohnenrost + Schokoladenflecken + Brennflecken + (Falscher Mehltau)**

**0,5 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Lynx) + 0,5 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Ortiva, Azbany)**

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: **1 m**

**Terminierung:** Im vergangenen Jahr konnten späte Fungizideinsätze am Ende der Ackerbohnenblüte (ES 69) eine bessere Dauerwirkung und damit einhergehende Krankheitskontrolle des Ackerbohnenrostes ermöglichen. In bisher befallsfreien beständen sollte die Fungizidmaßnahme daher noch aufgeschoben werden.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter [www.lksh.de](http://www.lksh.de) über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.